

13.12.2017

Rede zum Haushalt 2018

(Es gilt das gesprochene Wort)

Jörg Lorenz

Vorsitzender der

SPD Fraktion Udem

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine Damen und Herren,

SCHWEIN GEHABT – das wäre die Überschrift die dieser Text bekäme, wenn es sich um eine Geschichte und nicht um eine Rede handelte.

Schwein gehabt, weil eine Reihe von für uns sehr positiven Entwicklungen dazu geführt hat, dass wir für 2018 über einen möglicherweise ausgeglichenen Haushalt reden. Ich sage möglicherweise, weil zum einen seit der Einbringung schon eine ganze Reihe von Veränderungen zu verzeichnen sind und daher erst heute endgültige Klarheit herrschte, ob wir eine schwarze“ oder eine „rote“ Null beschließen, oder die Veränderungen im Laufe des Jahres das Ergebnis verändern. Ich komme später darauf zurück.

Was ist passiert, dass wir nur ein Jahr nach einem Jahresfehlbetrag von mehr als 1,7 Millionen Euro, also rund 10 Prozent unseres Haushaltsvolumens nun wohl mit einem Plus rechnen können? Und das, wo nach der mittelfristigen Planung für 2018 eigentlich ein Minus von 1,6 Mio. vorgesehen war.

Schauen wir uns die wesentlichen Veränderungen zum Vorjahr an:

Die Schlüsselzuweisungen steigen insgesamt um mehr als 1,1 Millionen Euro

Der Anteil an der Einkommensteuer um rund 300.000,-

Der Anteil an der Umsatzsteuer um mehr als 200.000,-

Diese Verbesserungen allein machen schon fast den Fehlbetrag des Vorjahres aus.

Hinzu kommt, dass die Hebesätze der Kreisumlage sinken, zwar nicht mit dem Ergebnis, dass auch die zu zahlenden Summen sinken, aber die Steigerung fällt dadurch natürlich deutlich moderater aus.

Im Ausgabenbereich macht sich deutlich bemerkbar, dass die Bundesbeteiligung an den KdU – also den Kosten der Unterkunft – von 26,4 auf 34,3 Prozent steigt.

Bei den Leistungen für Asylbewerber wird das Ergebnis durch einen Sondereffekt sogar positiv sein, der Ansatz für Transferleistungen liegt 350.000€ unter dem für 2017 und sogar um fast 800.000 unter dem Jahresergebnis 2016.

Negativ beeinflusst wird das Ergebnis unter anderem durch die Erhöhung der Krankenhauspauschale. Lassen Sie mich in diesem Zusammenhang auf die Einbringung des Haushaltes durch unseren – wie er so gern immer wieder betont – parteilosen Bürgermeister zurückkommen: Der bedankt sich doch tatsächlich bei CDU und FDP im Landtag. Und zwar allen Ernstes dafür, dass sie eine Nachzahlung

von 50.000,-€, die nach den Vorschlägen der SPD gar nicht hätte stattfinden sollen, tatsächlich um ein paar Monate verschiebt Sie wird jetzt nicht mehr in 2017, sondern in 2018 fällig. Donnerwetter – das ist wahrhaftig ein großes Dankeschön wert.

Wo ich gerade bei der Haushaltsrede des Bürgermeisters bin, dies erlaubt einen wunderbaren Übergang zum Thema Gemeindesteuern.

Der Bürgermeister schlägt vor, in diesem Jahr tatsächlich das zu tun, was schon im Vorjahr vernünftig gewesen wäre: Nämlich eine Anpassung unserer Hebesätze auf die Höhe der fiktiven Hebesätze mit der Einschränkung, dass aus Gründen der Wirtschaftsförderung die Gewerbesteuer 2 Punkte darunter bleibt.

Bei der Einbringungsrede hat Herr Weber in diesem Zusammenhang zum wiederholten Mal von den Oppositionsparteien gesprochen. Ich wäre ja dankbar, wenn er mir gelegentlich mal in der Gemeindeordnung zeigen würde, wo da von Regierung und Opposition die Rede ist. Das dürfte ihm aber kaum gelingen, weil unsere Kommunalverfassung diese Aufteilung nicht kennt.

Meine Damen und Herren: Wir alle hier im Rat sind in Vertretung der Uedemer Bürgerschaft die Träger der Gemeindeverwaltung.- kein Parlament, keine Regierung und keine Opposition. Wer das nachlesen möchte, findet das übrigens in § 40 der Gemeindeordnung.

Er spricht in dieser Rede zu Recht davon, dass Uedem Glück hatte und davon, dass er froh ist, dass es 2017 nicht zur Anhebung der Steuern auf die fiktiven Hebesätze gekommen ist. Nun will ich Sie nicht mit einer erneuten Erklärung zur Systematik von fiktiven Hebesätzen langweilen, sondern nur festhalten, dass Herr Weber selber einräumt –ich zitiere aus seiner Rede zur Einbringung „ dass die Gemeinde Uedem durch das Unterschreiten dieser Hebesätze zuletzt rund 100.000€ an Schlüsselzuweisungen weniger ausgezahlt bekam.“ Zitat Ende. Zur Erinnerung: Danke an CDU und FDP im Land, dass 50.000,-€ erst ein paar Monate später fällig werden auf der einen Seite, die Inkaufnahme von 100.000€ Mindereinnahmen, die durch den Beschluss von CDU und Bürgermeister entstanden sind, auf der anderen Seite. Das ist, als wenn Sie ihrem Chef sagen würden: Danke, ich möchte keine Gehaltserhöhung, verschieben Sie lieber meine Gehaltskürzung um 6 Monate.

Die jetzt geplante Erhöhung unserer Gemeindesteuern um 6 Punkte bei der Gewerbe- sowie 8 bzw. 16 Prozentpunkte bei Grundsteuer A und B soll insgesamt Mehreinnahmen von rund 92.000€ einbringen, wobei wie immer die Gewerbesteuer den größten Unsicherheitsfaktor darstellt. Für 2017 wird derzeit laut dem jüngsten Finanzbericht im HFA am 4.12. nur noch mit 3,37 Mio. € gerechnet, das sind allein fast 730.000 € weniger als für 2017 geplant. Gleichwohl rechnet der Bürgermeister für 2018 mit 3,8 Millionen € Einnahmen aus Gewerbesteuern. Bedenken wir außerdem, dass wir nach wie vor nicht genau sagen können, ob der Verkauf der Firma Horlemann Auswirkungen auf deren Gewerbesteuerzahlungen haben wird, dann ist klar, dass wir hier eher das Prinzip Hoffnung herrscht.

Es bleibt also abzuwarten, ob der Ausgleich des Haushaltes tatsächlich gelingen wird. Wenn ja – Schwein gehabt.

Was soll nun passieren mit unserem Geld: Die mit Abstand größte Investitionsplanung der Gemeinde ist die energetische Sanierung und der Ausbau unseres Rathauses. Ich sage es ganz deutlich. Die SPD-Fraktion ist nach wie vor nicht endgültig überzeugt von dieser Maßnahme. Wir haben mehrfach gesagt, dass für uns maßgeblich sein wird, dass die Verwaltung nachweist, dass dieser Ausbau notwendig ist und die beste Lösung für Uedem darstellt und dezidiert nachweist, welche zusätzlichen Räume wofür gebraucht werden. Mit einer einfachen Raumplanung ist es da nicht getan.

Die zweite große Aufgabe liegt in der Schaffung von weiteren Wohnbauflächen. Solange die Niedrigzinsphase anhält, ist weiter mit einem großen Bedarf an Flächen für den Eigenheimbau rechnen. Zusammen mit dem beschlossenen Baukindergeld der Gemeinde können neue Flächen dazu beitragen, zusätzliche Einwohner zu gewinnen und damit Uedem lebendig halten – und nebenbei über die Einkommensteuerumlage zusätzliche Einnahmen in unsere Kasse bringen.

Wir haben das eher seltene Glück, noch mitten im Ort große Freiflächen zu haben, auf denen eine solche Entwicklung möglich ist. Damit gilt es sorgfältig umzugehen und städteplanerische Konzepte zu entwickeln, damit dort nicht einfach nur Zuzug stattfindet, sondern nachhaltige, auch dem Gemeinwohl dienende Entwicklung. Es war daher richtig und wichtig, dass wir im Ausschuss für Gemeindeentwicklung den Vorschlag verabschiedet haben, Mittel für eine entsprechende Planung bereit zu stellen.

In diesem Zusammenhang will ich auch ausdrücklich unsere Zustimmung zum Vorschlag der FDP zum Ausdruck bringen, ein Babybegrüßungspaket zu schnüren und dafür Mittel bereit zu stellen. An den Details ist natürlich noch zu feilen.

Auch der schon 2009 von der SPD erstmals ins Gespräch gebrachte Mehrgenerationenspielplatz passt in diesen Kontext – wir haben eben schon darüber diskutiert.

Lassen Sie mich zum Schluss zu dem Thema kommen, dass die SPD-Fraktion und vermutlich auch die anderen Fraktionen hier im Haus am meisten beschäftigt.

Zur Erinnerung: Bei der letzten Haushaltsrede habe ich gesagt (ich zitiere): „Wir sehen das Jahr 2017 als Jahr der Bewährung und hoffen, dass wir bald wieder von einem geordneten Verwaltungshandeln sprechen können. Um das nochmals deutlich zu machen: Wir kritisieren nicht die Beschäftigten in der Verwaltung – jeder und jede von Ihnen tut sein und ihr bestes und mit der jetzigen erneuten Erweiterung des Stellenplans wollen wir erreichen, dass die personellen Rahmenbedingungen passen.“ Zitat Ende. Das war wohlgermerkt 2017. Nun ist das Jahr um, und die Lage ist – trotz der Aufstockungen im Stellenplan - offenbar schlimmer als je zuvor.

Das Klima innerhalb der Verwaltung ist mies, der Krankenstand hoch, die Überstundenkonten voll. Wir hören von einer ganzen Reihe von Beschäftigten, die so bald wie möglich weg wollen aus Uedem und lieber in einer anderen Verwaltung arbeiten. Der Berg der unerledigten Aufgaben steigt Jahr für Jahr. Mindestens seit 2014 wird das von uns immer wieder thematisiert und darauf hingewiesen, dass Uedem ein großes Hauptproblem hat – und das ist sein Bürgermeister Rainer Weber.

Ihm genügt es, über die Lage zu lamentieren, seine eigene unermüdliche Arbeit hervorzuheben und beleidigt schmollend zu reagieren, wenn er dafür nicht das ihm seiner Ansicht nach gebührende Lob erfährt.

Sie, Herr Weber, haben sich um das Amt des Bürgermeisters beworben, und sie wurden gewählt und schon zwei Mal wieder gewählt. Das haben die Uedemer in der Annahme getan, dass Sie echt was drauf haben. Nicht als Hauptamtsleiter, oder im Bauamt, sondern als die zentrale Führungsperson in der Uedemer Verwaltung. Da reicht es nicht, an Sonntagabenden Protokolle zu schreiben, sondern da wird von Ihnen strategisches Planen, Personalführung und Motivation gefordert. Kümmern Sie sich um die wichtigen Dinge und geben Sie ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Freiraum und das Vertrauen, die zweitwichtigsten und sonstigen Aufgaben zu erledigen. Vom ehemaligen Stern-Herausgeber Henri Nannen stammt der Satz "Wenn einer alles selbst machen will, braucht er sich nicht zu beklagen, dass er schließlich alles selbst machen muss."

Zu den wichtigen Aufgabe hätte gehört dass Sie auf der Grundlage ihrer Erkenntnisse aus den einzelnen Fachbereichen dem Rat vorschlagen, welche personellen Maßnahmen Sie für notwendig halten. Wir hätten gern von Ihnen erfahren, in welchem Umfang, in welcher Besoldungsgruppe und für welche Aufgaben Sie weiteres Personal brauchen. Stattdessen legen Sie uns den Stellenplan vor, den wir eben beschlossen haben. Das lässt ja nur den Schluss zu, dass wir genug Personal haben – eben das bestreiten Sie aber an anderer Stelle und weisen auf To-do-Listen hin, die unmöglich abgearbeitet werden können. Nur die Lage beklagen - das ist ganz deutlich zu wenig.

Seit Monaten hören wir von Ihnen, dass die Politik endlich entscheiden müsste, welche Aufgaben zurückgestellt werden können und welche Priorität haben sollen. Das war's dann aber auch schon. Es reicht aber nicht, dies ständig als notwendig zu bezeichnen, sondern da müssen ihre Vorschläge auf den Tisch. Ihre Untätigkeit in dieser Frage, Herr Bürgermeister, schadet der Gemeinde Uedem und insbesondere den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Herr Weber: Wir erwarten, dass 2018 Vorschläge von Ihnen auf den Tisch kommen, wie sie die Personalprobleme in Uedem in den Griff bekommen wollen. Sei es durch Umstrukturierungen, weitere Einstellungen, Prioritätenlisten und Maßnahmen in der Personalführung – das alles gehört auf den Beratungstisch und die SPD-Fraktion wird sich wie gewohnt konstruktiv beteiligen

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

leider stimmen wir heute nicht über die Zukunft des Bürgermeisters, sondern über den Haushaltsplan 2018 ab. Wir wollen daher unsere Kritik an seinem Tun nicht als Begründung nehmen, diesem nicht zuzustimmen. Wir danken der Verwaltung für die gründliche Beantwortung unserer Fragen. Wir haben in den Fachausschüssen gute Diskussionen gehabt und ein paar zusätzliche Pflöcke eingeschlagen. Bei allen genannten Unwägbarkeiten halten wir den Entwurf für eine geeignete Basis für die Arbeit im kommenden Jahr.

Dem jetzt vorliegenden Entwurf einschließlich der Änderungen und dem zusätzlichen FDP-Antrag werden wir zustimmen.